

Abschlussbericht August 2019:

Die 72-Stunden-Aktion im Bistum Görlitz

Mit Antritt der Personalstelle (als Projektreferent für die 72-Stundenaktion im Bistum Görlitz) im November 2018 wurde intern das Ziel gegeben, 5 Projekte an 5 Standorten stattfinden zu lassen. Eine Einarbeitung in die Aufgaben durch den Jugendpfarrer beschleunigte die Kontaktaufnahme mit je einer Kontaktperson als Vermittler pro Standort. Mit weiterem Kennenlernen wurden grobe Entwürfe und Rahmenbedingungen für die Projekte erarbeitet und mit Hilfe der Zeitung „Tag des Herrn“ und über die Homepage des Bistums Görlitz öffentlichkeitswirksame Arbeit geleistet und die Aktion somit vorgestellt.



Abb. 1 72-Stunden-Aktion in Hoyerswerda © Kazmierski

Die Projekte wurden, mit Ausnahme von Weißwasser, termingerecht am Wochenende des 25. und 26. Mai durchgeführt und sehr positiv von den Beteiligten aufgenommen. In Weißwasser wurde bereits am 11. Mai durch ca. 50 Freiwillige der Außenbereich eines Kindergartens von Wurzeln befreit und ein Naturpfad sowie ein kleines Rinnsal gebaut und Pflanzen gesetzt und die restliche Fläche mit Rindenmulch bedeckt. In Görlitz wurde von 15 Hilfsbereiten ein

Friedhof für Vertriebene des Sudetenlandes von Müll und Laub befreit und in Wittichenau auf dem Grundstück eines Altersheimes, angrenzend an einen neuen Kindergarten, eine Marienstatue samt Schrein restauriert, Weidenhüttchen erbaut, Pflanzen gesetzt und eine Bar im Jugendraum errichtet. Allein hier waren etwa 40 Jugendliche beteiligt. Am Beispiel des Projektes in Hoyerswerda in Kooperation mit dem FISH e.V. konnte eine intensive Dankbarkeit und tiefer Glaube ehemalig Suchtkranker erlebt werden. Hier arbeiteten 15 Personen, eine Mischung aus Cottbuser und Hoyerswerdaer Jugend sowie Mitarbeitern und Bewohnern des FISH e.V. . Sie strichen Türen, reinigten Steine und gruben im Außenbereich Erde zur künftigen Installation einer Küche an einem sich in Renovierung befindlichen Haus für betreutes Wohnen. Mit diesem Verein ist eine weitere Zusammenarbeit und Hilfe denkbar, vielleicht in einem ähnlichen Rahmen wie bei der 72-Stunden-Aktion.

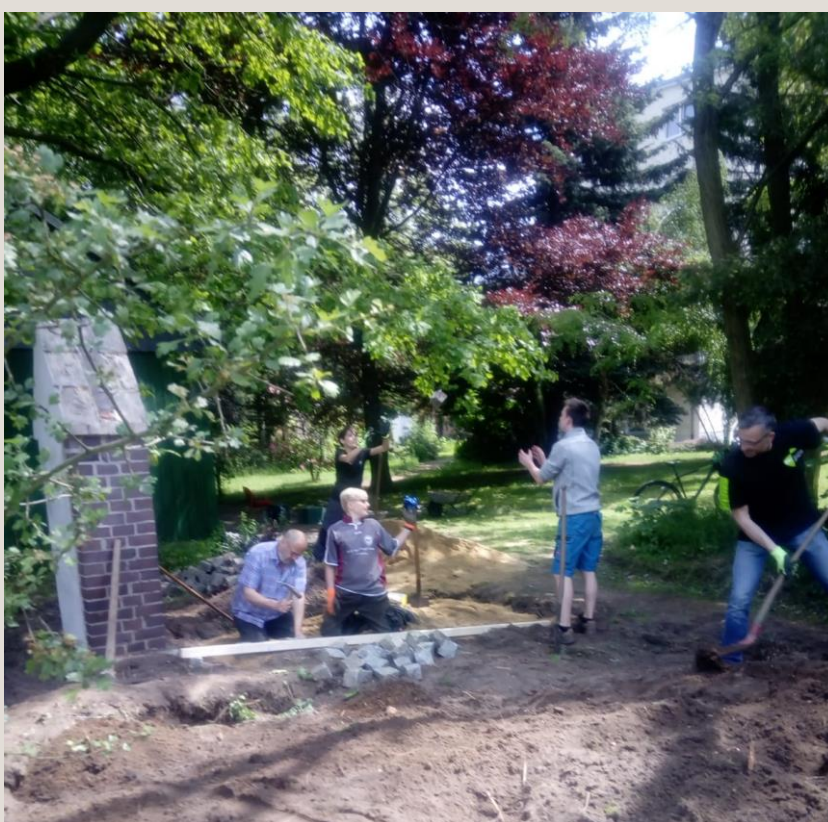


Abb. 2 72-Stunden-Aktion in Görlitz © Kazmierski

Persönlich konnte mir diese Stelle helfen, Glauben praktisch auszuleben und ich erfreute mich daran, Menschen zusammenzuführen. Außerdem half sie bei der Schulung der Organisationsfähigkeit. Das Projekt in Cottbus musste zuvor abgesagt werden. Eine bessere terminliche Abstimmung ist unabhängig davon wünschenswert, da zeitgleich die Kinderwallfahrt des Bistums stattfand und somit potentielle Teilnehmer/-innen und Aufsichtspersonen und damit weitere Projekte wegfielen. Dennoch sehe ich die Aktion mit insgesamt etwa 150 Beteiligten als Erfolg, da viele Jugendliche zusammen mit Erwachsenen durch Handanlegen gezeigt haben, was selbst an einem Vormittag entstehen kann.



Abb. 3 72-Stunden-Aktion in Wittichenau © Kazmierski